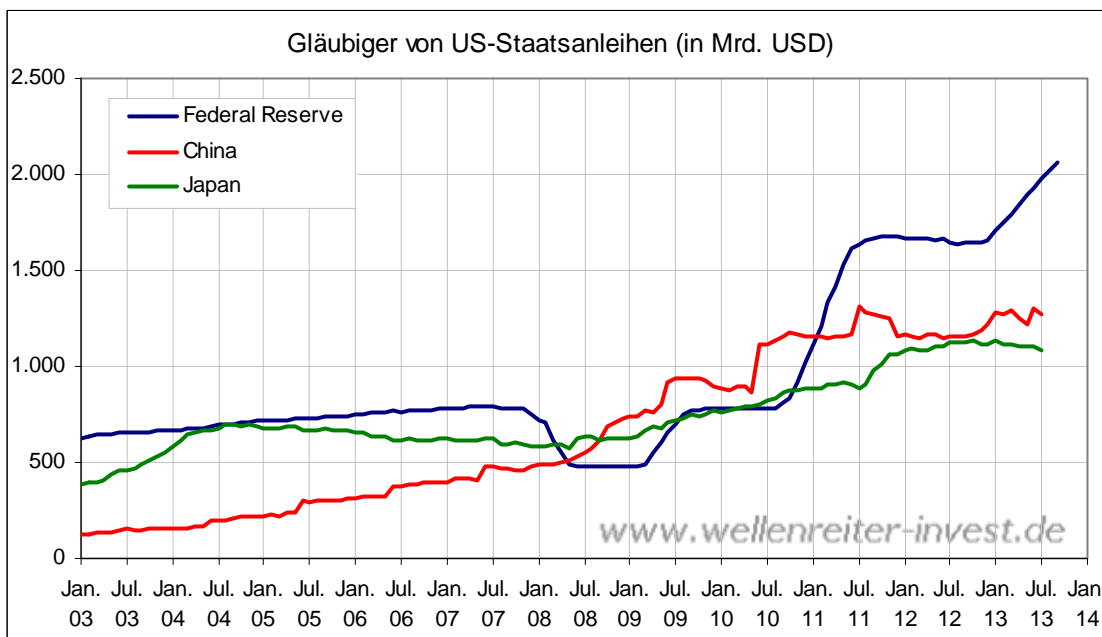


Mittwoch, den 9. Oktober 2013

Japan und China schickten gestern im Bezug auf den Haushaltsstreit Warnungen in die USA. Beide Staaten haben Angst um ihre Devisenreserven (Japan 1,1 Bio., China 1,3 Bio. Dollar in US-Anleihen). Jedoch: Der größte Gläubiger der USA ist die Federal Reserve. Die Fed hält US-Staatsanleihen im Wert von 2,1 Bio. US-Dollar (folgender Chart).



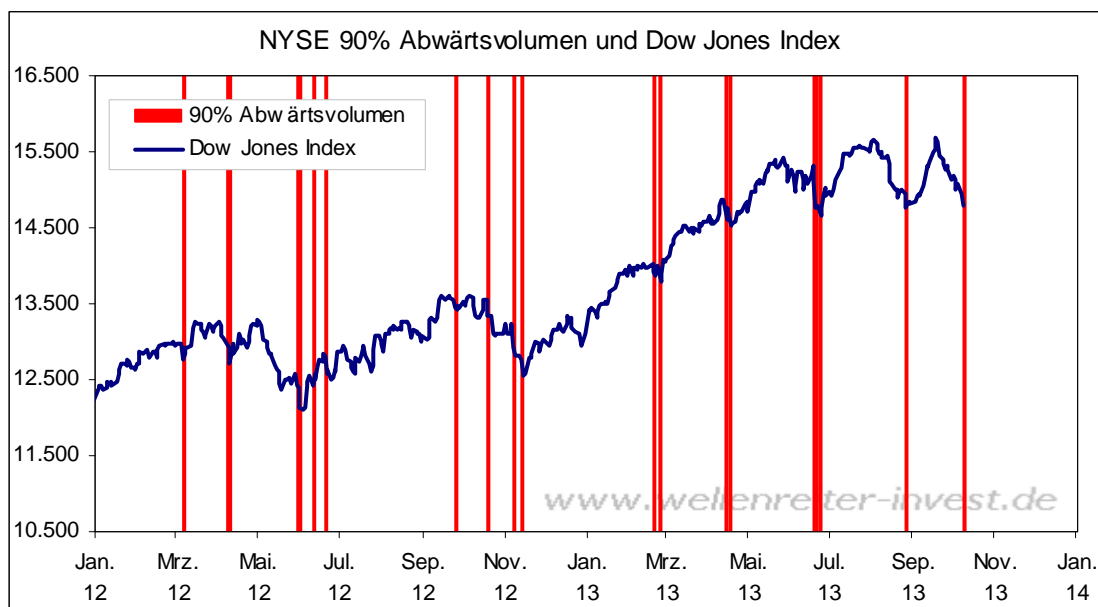
Die Fed kauft US-Staatsanleihen im Wert von 45 Mrd. Dollar pro Monat. Das macht 540 Mrd. US-Dollar pro Jahr. Da die Projektionen der Neuverschuldung des „Congressional Budget Office“ für die kommenden Jahre bei 500 bis 600 Mrd. US-Dollar pro Jahr liegen, kauft die Fed schon jetzt die gesamte Neuverschuldung auf.

Heute Nacht wurde Janet Yellen von US-Präsident Obama zur Nachfolgerin von Ben Bernanke bestimmt. Yellen gilt als Taube und dürfte geneigt sein, QE länger in der aktuellen Form zu belassen, als möglicherweise Bernanke dies täte. Da die Fed seit Anfang 2013 die Neuverschuldung konsequent aufkauft, steigen die Gesamtschulden der USA praktisch nicht mehr. Wenn die Fed wollte, könnte sie schon jetzt die 2,1 Bio. Dollar ins negative Eigenkapital nehmen und so die US-Staatskasse um diesen Betrag entlasten.

Solche Tricks dürften dann erwogen werden, wenn Instabilitäten im Finanzsystem auf breiter Basis auftreten sollten. Man kann sich bei Yellen im Falle des Falles durchaus eine gewisse Kreativität vorstellen.

Welche Konsequenzen hat diese ewige Schuldenobergrenze-Debatte der USA für die Gläubiger China und Japan? Es erscheint wahrscheinlich, dass sie ihre Bestände zukünftig weiter zurückfahren werden. Deutschland hat seinen Bestand an US-Staatsanleihen seit Februar 2013 von 65 auf 56 Mrd. US-Dollar reduziert. Wenn die Nachfrage nach US-Staatsanleihen sinkt, erscheint die Fed umso mehr in der Pflicht, für einen Ausgleich zu sorgen. Insgesamt hält das Ausland US-Anleihen im Wert von 5,5 Bio. US-Dollar. China und Japan kommen gemeinsam auf knapp die Hälfte des Auslandsbestands. Insgesamt sind aktuell US-Staatsanleihen im Wert von 11,3 Bio. US-Dollar im Umlauf. Der Fed sind 18,5% des Bestandes zuzurechnen.

Wir erwähnten in der gestrigen Ausgabe, dass bisher jede Abwärtsbewegung in diesem Jahr von einem 90%-Abwärtstag beendet wurde. Der gestrige Handelstag brachte ein Abwärtsvolumen von 89,3% vom Gesamtvolumen. Die Wertung eines solchen Tages als Kapitulationstag ist grenzwertig im wahrsten Sinne des Wortes. Wir haben den Tag in den folgenden 90%-Chart eingezeichnet, ohne aber sicher zu sein, dass wir ihn als solchen zählen können.



Begleitend ergab sich gestern eine Put-Call-Ratio von lediglich 0,97. Die früheren Wendepunkte in diesem Jahr mit 90%-Abwärtsvolumen (oder mehr) zeigten jeweils Put-Call-Ratios von über eins. Deshalb tun wir uns schwer, diesen Tag als Kapitulationstag anzuerkennen.

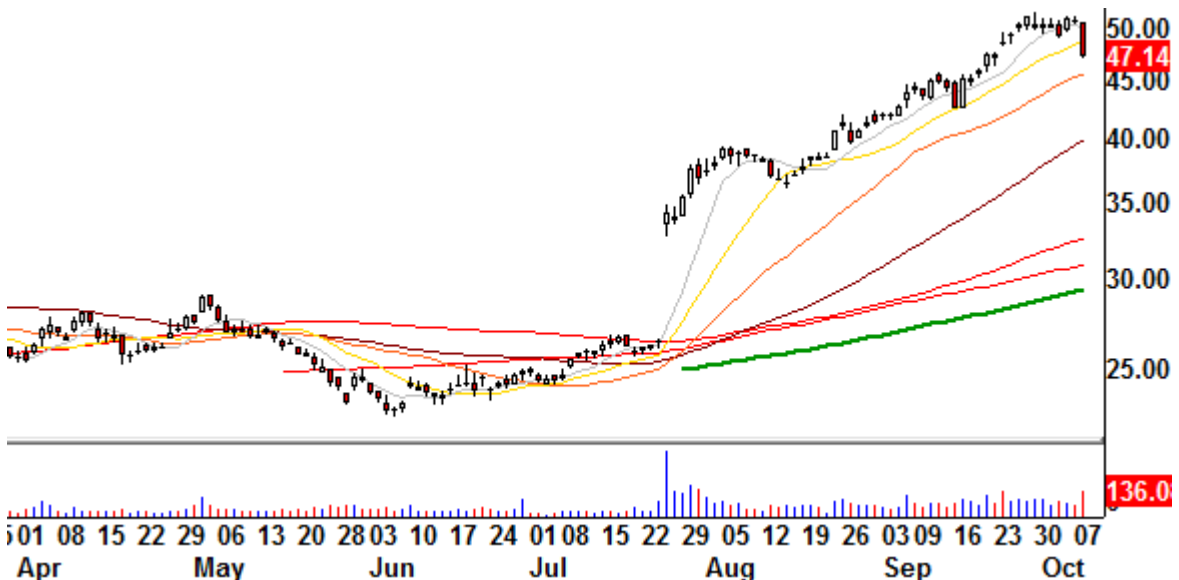
In der gestrigen Ausgabe beschrieben wir die problematische Entwicklung der Markt-interna im US-Nebenwerteindex Russell 2000. Gestern wurde – erstmals in diesem Jahr – der saubere, treppenförmige Anstieg gebrochen. Denn das August-Hoch (obere blaue Linie folgender Chart) konnte nicht gehalten werden.

Russell 2000 Tageschart



Die größten Verlierer waren die Risikosektoren, die bisher sehr stabil waren und relative Stärke zeigten. Nebenwerte, Technologie, Internet und ganz besonders Biotech (-4,6%). Facebook, Yahoo, Priceline etc. kamen auch unter Verkaufsdruck.

Facebook Tageschart



Facebook als Beispiel (siehe oben): Signifikanter Volumensanstieg heute nach Kursverdopplung von Ende Juli und enger Handelsspanne in den letzten Tagen. Der Chart „verheißt“ mehr Schwäche.

Zu den Märkten.

733 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 78 Mio., das Abwärtsvolumen 649 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 11% vom Gesamtvolumen. 43 neue Hochs standen 61 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 14.777 Punkten um 160 Zähler tiefer (-1,1%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.655 Punkten um 21 Zähler niedriger (-1,2%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3694,83 Punkten um 76 Punkte (-2,0%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 1,7%.

Der Transport-Index endete bei 6.446 Punkten.

Größte Gewinner: Versorger; Größte Verlierer: Biotech, Hausbau, Goldminen, Tech-Werte

Der T-Bond Future endete bei 133,13 Punkten (133,11)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 80,17 Punkten (80,15).

Crude Öl notiert bei 103,43 (102,94) und US-Erdgas bei 3,72 Dollar (3,64).

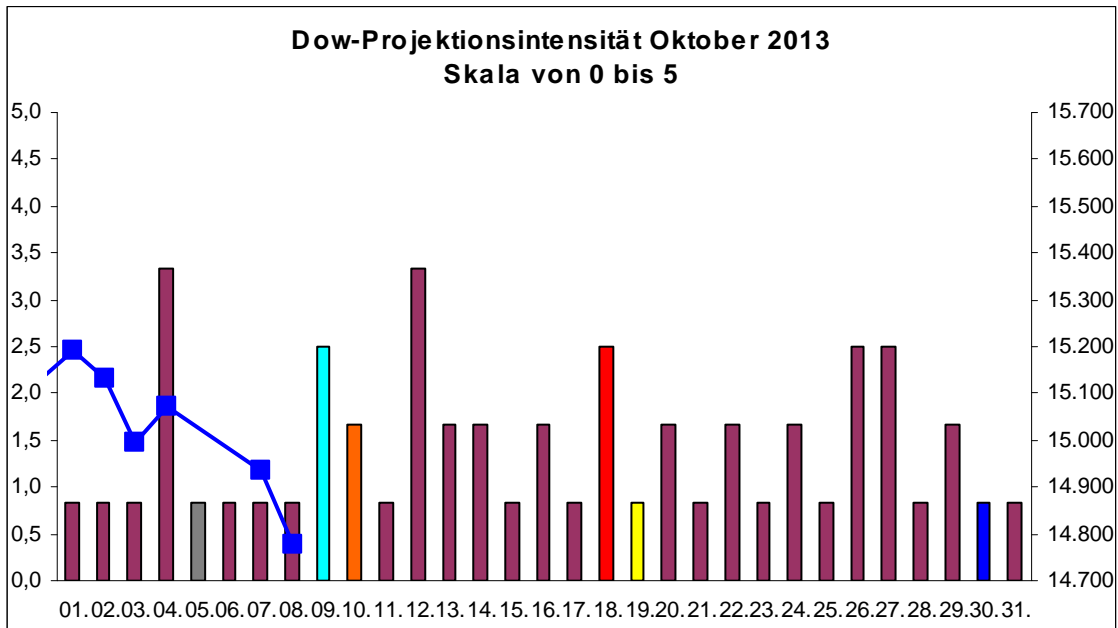
Der Goldpreis notiert bei 1.317 Dollar/Unze (1.324). Gold in Euro liegt bei 970.

Silber befindet sich bei 22,27 Dollar (22,33).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 3,0% auf 219,27 Punkte. Der XAU endete bei 88,94 Punkten. Newmont Mining gewann 82 Cent und endete bei 26,35 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 4,8% auf 20,34 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 22,07 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,97. Die Equity-PCR endete bei 0,72. Die OEX-PCR endete bei 1,57. Der ISEE schloss mit 111.

Zeitprojektionstage Oktober: 4., 9., 12., 18., 26./27.; Fed-Sitzung 30. Oktober



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Das Handelsvolumen zog gestern an. Der 90%-Abwärtstag wurde knapp verfehlt. Erstaunlich ist, dass die IntermarkETFaktoren nicht reagierten. Der USD wurde nicht stärker, die Bonds steigen nicht, aber auch der Ölpreis fällt nicht. In der Abwärtsbewegung des August 2011 war dies anders – auch Gold profitiert diesmal nicht. Die Minenaktien zeigten gestern erneut Schwäche. Zinnsensible Sektoren wie Hausbau, Banken und Broker blieben schwach. Offenbar rechnen die Investoren damit, dass sich die Zinsen auf dem aktuellen Niveau halten bzw. weiter steigen werden.

Der S&P 500 brach gestern aus seiner keilförmigen Formation nach unten aus.

S&P 500 Tageschart



Dies ist ein erstes, charttechnisch relevantes Zeichen von Schwäche. Man sollte nicht verkennen, dass es in Top-Bildungsphasen häufiger zu Trendbrüchen kommt. Aus einer solchen Phase heraus kann sich auch ein unseliges, langgezogenes Auf- und Ab entwickeln.

Eine Überraschung ist die Ernennung Yellens zur Fed-Präsidentin zwar nicht. Aber die Nachricht schafft Klarheit. Deshalb wird sie positiv an den Märkten aufgenommen.

Wir schrieben gestern: „So wie es aussieht, wird die Wall-Street diese „Drecksarbeit“ in Form fallender Kurse erledigen.“ Gestern taten die Märkte Obama den Gefallen, den Druck auf die Republikaner zu erhöhen. Die Schwächephase wird offensichtlicher, denn es gibt (siehe Russell 2000) frische Verkaufssignale. Umso überraschender ist, dass die Angstwerte heute nicht stärker angesprungen sind (auch der VIX stieg vergleichsweise schwach). Solange sich keine Einigung in Washington abzeichnet, dürften die Märkte trotz derzeit positiver Futures Probleme haben, den seit der letzten Fed-Sitzung laufenden Abwärtstrend umzukehren. Euro Stoxx 50 und DAX zeigen sich weiterhin wenig beeindruckt, sie zeigen relative Stärke gegenüber den US-Märkten. Sollte sich der Streit in den USA weiter hinziehen (was wir annehmen), dann dürften Euro Stoxx 50 und DAX ebenfalls Schwäche zeigen.

Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

FAZ: Südeuropas Banken weiterhin vom EZB-Geld abhängig.

<http://tinyurl.com/qe38vy5>

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.